Gewalt an Berufsschulen

„Wie stellt sich das Thema aus Sicht der Jugendsozialarbeit an Schulen in Nürnberg (JaS) an Nürnberger Berufsschulen dar?“

Der Fokus und somit das primäre Ziel der Jugendsozialarbeit an Schulen ist die Förderung sozial benachteiligter junger Menschen, um deren Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen. Hierbei ist die Einzelfallhilfe das Kernstück des sozialpädagogischen Angebots, sie hat Priorität vor den anderen Leistungen.

An den Beruflichen Schulen liegt der Anteil an den Einzelfallbezogenen Hilfen in den letzten Jahren bei gut 70%.

Ausgrenzung und Mobbing sind alltägliche Phänomene an den Schulen und ein häufiger Grund, warum sich junge Menschen sowie Eltern und Lehrkräfte ratsuchend an die JaS wenden. Der gesamte Themenkomplex der Gewalt, egal ob Bedrohung, Ausübung sprachlicher, psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt, gehört zum Beratungsportfolio der JaS und ist ein häufiger Beweggrund für die JaS-Fachkräfte, beratend tätig zu werden.

Im Jahr 2024 lag der Anteil von Schülerinnen und Schüler mit besonders auffälligem Verhalten und schwierigen Beratungsthemen in der Einzelfallhilfe an den Berufsschulen in Nürnberg bei über 46%.

Zu den besonders schwierigen Beratungsthemen zählen unter anderem physische Gewalt gegen Mitschüler/-innen, sexuelle Übergriffe/Gewalt gegen Mitschüler/-innen, physische Gewalt gegen Lehrkräfte, Opfer verbaler oder physischer Gewalt, Opfer von Mobbing, Opfer sexueller Übergriffe.

Auch andere besonders schwierige Beratungsthemen können in einem Zusammenhang mit der ausgeübten oder erlebten Gewalt an den Berufsschulen betrachtet werden. Besonders auffällig sind hier die in den Berichten erfassten Themen wie Suizidandrohung, psychische Belastung, massive Belastungsstörungen, Essstörungen, Straffälligkeit, Probleme im Aufbau und Halten sozialer Beziehungen, Schulverweigerung und Schulschwänzen, sowie hohe Fehlzeiten.

Das Thema Gewalt wird ebenso im Ranking der **10 häufigsten Themen der Einzelfallhilfe im Jahre 2024** in Nürnberg über alle Schularten hinweg abgebildet:

- 1. Psychische Belastungen (z.B. Ängste, depressive Verst.)
- **2. Verbale Gewalt gegen Mitschüler/-innen**
- **3. Opfer verbaler oder physischer Gewalt**
- 4. Familiäre Konflikte
- 5. Mangelnde Konzentration im Unterricht
- 6. Unterrichtsstörungen
- **7. Physische Gewalt gegen Mitschüler/-innen**
- 8. Probleme im Aufbau oder Halten sozialer Beziehungen
- 9. Rückzugsverhalten

- 10. Hohe Fehlzeiten

Aktuell wird von den JaS-Fachkräften an den Beruflichen Schulen wahrgenommen, dass die verbale Gewalt gegen Lehrkräfte und Schulpersonal zunimmt und die Hemmschwelle für körperliche Gewalt sinkt. Konflikte führen teilweise zu Gruppenauseinandersetzungen und werden außerhalb des Schulgebäudes weitergeführt. Es wird von den Fachkräften auch festgestellt, dass sich psychische Gewalt und Mobbing im digitalen Raum in großem Maße ausbreiten.

Neben der Beratung und Einzelfallhilfe bietet die Jugendsozialarbeit an Schulen, Projekte für Gruppen oder Klassen an. Diese Angebote führen die JaS-Fachkräfte selbst oder in Kooperation mit externen Anbietern durch. Ziele dieser Projekte sind u.a. die Förderung sozialer Kompetenzen, erlernen gewaltfreier Konfliktlösungen und die Förderung der Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Zusätzlich finden in enger Vernetzung mit der präventiven Jugendhilfe des Jugendamts Angebote zur Gewaltprävention statt und werden von dort fachlich sowie finanziell unterstützt.

Regelmäßig werden Fortbildungsmaßnahmen und Fachtagungen für die JaS-Fachkräfte zu diesem Themenfeld angeboten.

Die Kooperation Polizei – Jugendhilfe – Schule (PJS) ist mit seinen dauerhaften Strukturen fest verankert und unterstützt durch zahlreiche Maßnahmen. PJS ermöglicht intensive fachliche Diskussionen, unter anderem auch mit dem Ziel das Krisenhilfesystem zu verbessern.